

Integration

# Curriculum für herkunftssprachliche Wegweiserkurse

---



Bundesamt  
für Migration  
und Flüchtlinge

Dieses Curriculum, herausgegeben vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, bildet die Grundlage für die Umsetzung von Wegweiskursen in 14 verschiedenen Bundesländern. Die entsprechenden Projekte werden gefördert aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds. Die Kofinanzierung der Projekte teilen sich der Bund und die Länder.



**Kofinanziert von der  
Europäischen Union**

## **Abkürzungsverzeichnis**

AMIF	Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds
Aufnahmeeinrichtung	In diesem Dokument Sammelbegriff für Einrichtungen der Erstaufnahme (z. B. AnkER-Einrichtung, Ankunftszentrum, Landeserstaufnahmeeinrichtung) und Anlusseinrichtungen (z. B. Gemeinschaftsunterkunft, dezentrale Unterbringung)
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
KM	Kulturmittlerinnen und Kulturmittler
TN	Teilnehmende
UE	Unterrichtseinheit(en)
WWK	Wegweiskurs

# *Curriculum für herkunftssprachliche Wegweiskurse*

---



# *Inhaltsverzeichnis*

---

## **1. Einführung**

1.1 Zielsetzung und Genese der Wegweiskurse .....	6
1.2 Teilnehmende der Wegweiskurse .....	6
1.3 Struktur der Wegweiskurse .....	7
1.4 Unterrichtsprinzipien und Methoden .....	8

## **2. Module**

Modul 1: Kurseinstieg .....	9
Modul 2: Leben in der Aufnahmeeinrichtung .....	12
Modul 3: Asylverfahren .....	16
Modul 4: Mobilität .....	18
Modul 5: Zusammenleben in Deutschland .....	20
Modul 6: Werte, Normen, Rechte und Gesetze .....	23
Modul 7: Gesundheit und medizinische Versorgung .....	26
Modul 8: Einkaufen, Umwelt, Verbraucherschutz und Medien .....	28
Modul 9: Kindergarten und Schule .....	30
Modul 10: Ausbildung, Studium und Beruf .....	33
Modul 11: Chancen und Handlungsimpulse, Selbstlernmöglichkeiten .....	36

# 1. Einführung

---

## 1.1 Zielsetzung und Genese der Wegweiskurse

Regelmäßig kommen Menschen nach Deutschland, die hier Schutz suchen. Ein Teil dieser Menschen wird langfristig in Deutschland bleiben, andere werden nach einem bestimmten Zeitraum das Land wieder verlassen. Unabhängig von der jeweiligen Bleibeperspektive ist es wichtig, möglichst rasch nach der Ankunft nützliche Alltagsinformationen zu erhalten. Dieses lebenspraktische Orientierungswissen kann zu einem friedlichen und konstruktiven Zusammenleben in Deutschland beitragen.

Da ganz zu Beginn des Aufenthaltes in Deutschland die dazu notwendigen Deutschkenntnisse in der Regel noch nicht vorhanden sind, muss die Vermittlung dieser Informationen in der Herkunftssprache erfolgen. So kann über komplexe Inhalte wie Religion, Umgangsformen, Gleichberechtigung oder Meinungsfreiheit gesprochen werden, ohne dass die Teilnehmenden durch Sprachbarrieren in ihren Verstehens- und Ausdrucksmöglichkeiten eingeschränkt sind. All diesen Zielen trägt das vorliegende Curriculum für herkunftssprachliche Wegweiskurse (WWK) Rechnung.

Zwischen 2018 und 2024 wurden die WWK in einer Modellprojektphase in einzelnen Bundesländern aus Mitteln des Bundesministeriums des Inneren erprobt. Bayern machte im Jahr 2018 den Anfang. 2020 folgten Mecklenburg-Vorpommern, das Saarland und Schleswig-Holstein.

Seit 2024 werden europäische Mittel des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) zur Umsetzung der WWK genutzt. Bund und Länder kofinanzieren die entsprechenden Projekte. Inzwischen gibt es WWK in 14 Bundesländern.

Für das vorliegende Curriculum konnte der Bund auf Vorarbeiten aus einem Landesprojekt aus Sachsen zurückgreifen. Die Ursprungsfassung wurde im Modellprojekt „WWK für Asylsuchende in Erstaufnahmeeinrichtungen“ vom Sächsischen Volkshochschulverband e. V. in Kooperation mit ARBEIT UND LEBEN Sachsen e. V. erarbeitet. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat das Curriculum für den bundesweiten Einsatz angepasst und auf Basis einer formativen Evaluation stetig weiterentwickelt.

## 1.2 Teilnehmende der Wegweiskurse

Die Teilnehmenden der WWK halten sich in der Regel erst seit wenigen Tagen in Deutschland auf. Sie verfügen erfahrungsgemäß über keine oder wenige Deutschkenntnisse und wenig Wissen über Deutschland. Da der Unterricht in der Herkunftssprache stattfindet, handelt es sich bei den

Teilnehmenden um eine sprachlich homogene Lernengruppe. Hinsichtlich ihrer Lernvoraussetzungen, insbesondere mit Blick auf Bildungshintergründe und Lebensumstände, sind die Lernengruppen jedoch sehr heterogen.

Zielgruppe der Wegweiskurse (WWK) sind Menschen, die in Deutschland Schutz suchen. Zudem können auch Schutzberechtigte einen WWK besuchen. Das kann beispielsweise dann sinnvoll sein, wenn nicht gleich nach Ankunft ein WWK zur Verfügung stand. Grundlage für die Teilnahme ist die Zielgruppen-Definition des AMIF.

### **1.3 Struktur der Wegweiskurse**

Die WWK haben einen Umfang von 15 Unterrichtseinheiten (UE) und behandeln verschiedene Themenbereiche, die in folgende elf Module aufgeteilt sind:

- Modul 1: Kurseinstieg
- Modul 2: Leben in der Aufnahmeeinrichtung
- Modul 3: Asylverfahren
- Modul 4: Mobilität
- Modul 5: Zusammenleben in Deutschland
- Modul 6: Werte, Normen, Rechte und Gesetze
- Modul 7: Gesundheit und medizinische Versorgung
- Modul 8: Einkaufen, Umwelt, Verbraucherschutz und Medien
- Modul 9: Kindergarten und Schule
- Modul 10: Ausbildung, Studium und Beruf
- Modul 11: Chancen und Handlungsimpulse, Selbstlernmöglichkeiten

Die Ziele und Inhalte der Module sind an den Bedürfnissen der Teilnehmenden hinsichtlich einer ersten Orientierung in Deutschland ausgerichtet. Für jedes Modul werden mehrere Lernziele und die dazugehörigen Inhalte beschrieben. Tagesaktuelle Themen können eigenständig ergänzt werden, sofern sie zu den elf Modulen des WWK passen und die Lebensrealität der Teilnehmenden tangieren.

Es wird empfohlen, die Module in der im Curriculum beschriebenen Reihenfolge zu behandeln. Je nach Interessen, Aufenthaltsdauer und Vorkenntnissen der Teilnehmenden kann von dieser Reihenfolge jedoch auch abgewichen werden.

Auf Modul 6 „Werte, Normen, Rechte und Gesetze“ liegt ein Fokus, weshalb es mindestens zwei UE umfassen sollte. Die restlichen UE können gleichmäßig auf die Module verteilt werden. Alternativ ist denkbar, einzelne Module stärker zu gewichten als andere, je nach Bedarf der Teilnehmenden.

Zu beachten bleibt dabei, dass in jedem WWK grundsätzlich alle elf Module zu behandeln sind. Da der einzelne Kurs lediglich 15 UE umfasst, sind die Möglichkeiten, individuelle Schwerpunkte zu setzen, entsprechend begrenzt.

## 1.4 Unterrichtsprinzipien und Methoden

Das vorliegende Curriculum für die WWK ist inhaltsbezogen, weswegen keine Aussagen zur Methodik und Didaktik in den Kursen getroffen werden. Grundsätzlich gelten für den Unterricht in den WWK die Prinzipien der Erwachsenenbildung, insbesondere Teilnehmendenorientierung und Praxisbezug. Es ist darauf zu achten, die Menschen möglichst häufig zu eigenen Aktivitäten anzuregen.

Teilnehmendenorientierung bedeutet im Fall der WWK auch, dass die Detailtiefe der Inhalte an die Vorkenntnisse der Teilnehmenden anzupassen ist.

Sehr zu empfehlen ist der Einsatz von visualisierenden und authentischen Materialien wie beispielsweise Landkarten, Fotos, Zeichnungen, Grafiken, Fahrplänen etc. Kurze Aufenthalte auf der Straße zur Vermittlung von Verkehrsregeln oder an einem nahegelegenen Fahrkartenautomaten können die Lerninhalte weiter veranschaulichen. Diese Aufenthalte dürfen jedoch die Behandlung der anderen Inhalte zeitlich nicht beeinträchtigen.

Gegebenenfalls kann im Kurs auch das „Helfer-Prinzip“ angewandt werden (Teilnehmende, die besser Bescheid wissen, unterstützen andere Teilnehmende mit wichtigen Informationen).

Um die WWK lebensnah und teilnehmendenorientiert zu gestalten, sollten an geeigneter Stelle die Erfahrungen der Teilnehmenden den Kursinhalten gegenübergestellt werden, auch und gerade wenn diese vermeintlich oder tatsächlich im Widerspruch zueinander stehen.

# 2. Module

## Modul 1: Kurseinstieg

Zu Beginn werden die Teilnehmenden (TN) im Kurs begrüßt. Das Anliegen, der Rahmen und die Inhalte des Kurses werden erläutert, damit die TN die Bedeutung sowie den Nutzen des Kurses einordnen können. Der erste inhaltliche Themenkomplex beschäftigt sich mit der räumlichen und situativen Verortung der TN.

Nach Abschluss des Moduls 1 sind folgende Lernziele erreicht:

### Die Kursteilnehmenden ...

- ✚ kennen Ziel, Struktur, Inhalt und Verhaltensregeln im Kurs.
- ✚ haben erste praktische Hinweise für den Alltag und für Behördengänge erhalten.
- ✚ können sich in Europa, Deutschland, im jeweiligen Bundesland und in der betreffenden Stadt verorten.
- ✚ kennen die Struktur einer Adressangabe in Deutschland.

Lernziele: Die Kursteilnehmenden	Lerninhalte
kennen das Ziel des Kurses.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● den Weg weisen / Orientierung für das Leben in der Aufnahmeeinrichtung und in Deutschland geben</li> <li>● kulturelle Erstorientierung, um bei der Bewältigung des Alltags in Deutschland zu unterstützen</li> </ul>
kennen die Aufgaben der Kulturmittlerinnen und Kulturmittler (KM).	<p><b>Aufgabe/Rolle der KM mit Migrationshintergrund</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Informationen vermitteln, die wichtig sind, um sich in der Aufnahmeeinrichtung und in Deutschland gut zurechtzufinden</li> <li>● Beschreibung der Realität in Deutschland (es geht nicht darum, zu bewerten oder zu überzeugen)</li> <li>● KM haben selbst die Erfahrung der Migration nach Deutschland gemacht und haben Erfahrung über das Leben in Deutschland gesammelt.</li> <li>● Fragen der TN beantworten</li> <li>● Grenzen: KM können nicht alles wissen und beantworten, aber auf Ansprechpartnerinnen/Ansprechpartner/Beratungsstellen hinweisen.</li> <li>● Die KM haben nichts mit dem Asylverfahren zu tun und können dieses auch nicht beeinflussen.</li> </ul>

kennen die Struktur und in groben Zügen den Inhalt des Kurses.	<p><b>Organisatorische Hinweise/Ablauf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Rahmen (Zeiten, Ort, ...)</li> <li>● Themenbereiche</li> </ul>
kennen Regeln für den Kurs.	<p><b>Kurskultur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Fragen sind willkommen.</li> <li>● Handys verbleiben bitte lautlos in der Tasche, außer sie werden für den Kurs benötigt.</li> <li>● pünktlich sein/Zeiten einhalten</li> <li>● bei Nichterscheinen bitte KM informieren</li> <li>● an allen Teilen des Kurses kontinuierlich teilnehmen</li> </ul>
und die/der KM haben sich kennengelernt und Erwartungen und Wünsche an den Kurs geäußert.	<p><b>Knappe Vorstellung des KM und der TN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● kurze Vorstellung (auch möglich in Form kleiner Spiele)</li> <li>● Erwartungen/Wünsche an den Kurs</li> </ul> <p>Hinweis: Die TN kommen teilweise mit großen Erwartungen und konkreten Fragen in die Kurse. Die KM müssen im eigenen Ermessen entscheiden, ob sie Fragen sofort beantworten, auf den betreffenden Themenbereich im Kurs hinweisen oder auch die Grenzen des WWK verdeutlichen, etwa dahingehend, dass der WWK kein Deutschkurs ist. In der Vorstellungsrunde sollte grundsätzlich nicht nach den Fluchtgeschichten gefragt werden, um emotional schwierige Erinnerungen aus dem Kurs herauszuhalten.</p>
haben erste praktische Hinweise für den Alltag und für Behördenkontakte erhalten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Deutsch zu lernen ist wichtig und hilft, den Alltag zu meistern.</li> <li>● Aktivitäten in Sport- und Kulturvereinen, Begegnungszentren usw. können dabei helfen, die deutsche Sprache schneller zu erlernen und mit kulturellen Gepflogenheiten in Berührung zu kommen.</li> <li>● An manchen Orten gibt es auch spezielle Angebote für Asylsuchende.</li> <li>● Personenbezogene Informationen auswendig wissen oder auf Notizzettel schreiben und mitführen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Name</li> <li>▶ Geburtsdatum (Gregorianischer Kalender)</li> <li>▶ Adresse (der Aufnahmeeinrichtung)</li> </ul> </li> <li>● Ausweis immer mitführen</li> <li>● Wer den Ausweis/Aufenthaltstitel verloren hat, soll das der Ausländerbehörde melden.</li> <li>● Es ist nützlich, wenn Visitenkarten von zentralen Personen (z. B. vom Hausarzt oder der Hausärztin) oder Institutionen (Behörden) aufbewahrt werden.</li> <li>● Institutionen/Behörden haben unterschiedliche Zuständigkeitsbereiche.</li> <li>● Bei Fragen und Problemen kann man sich bei Beratungsstellen Hilfe holen.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Termine werden telefonisch, persönlich oder teilweise auch online vereinbart.</li> <li>• Pünktlichkeit bei Terminen ist sehr wichtig.</li> <li>• Falls ein Termin nicht wahrgenommen werden kann, vorher absagen.</li> <li>• Um sich die zahlreichen Termine besser merken zu können, ist es sinnvoll, einen Terminkalender zu führen und mitzuführen (z. B. auf dem Smartphone).</li> <li>• Dokumente, Zertifikate und Ausweise sind sehr wichtig in Deutschland. Sie müssen daher gut aufbewahrt werden. Man kann sie z. B. in einem Ordner sammeln.</li> <li>• Gesetze haben in Deutschland eine hohe Geltung und Bedeutung; sie geben vor, was man darf und was man nicht darf: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Es ist wichtig, Gesetze zu beachten und zu respektieren.</li> <li>▶ Das Asylverfahren kann bei Nichtbeachtung der Gesetze bzw. Straftaten negativ beeinflusst werden.</li> </ul> </li> </ul>
<p>können sich in Europa, Deutschland, im Bundesland und der betreffenden Stadt verorten.</p>	<p><b>Verortung auf Landkarten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wo befinden wir uns in Europa? <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Deutschland</li> <li>▶ Nachbarländer</li> </ul> </li> <li>• Wo befinden wir uns in Deutschland? <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Bundesland, in dem wir uns aktuell befinden</li> <li>▶ andere Bundesländer</li> <li>▶ wichtige Städte in Deutschland</li> </ul> </li> <li>• In welcher Stadt befinden wir uns hier?</li> <li>• wichtige Städte im jeweiligen Bundesland</li> <li>• Wo befinden wir uns in der Stadt? <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Verortung des Kursstandorts im Stadtplan</li> <li>▶ wichtige Orte in der jeweiligen Stadt</li> </ul> </li> </ul>
<p>kennen die Struktur einer Adressangabe in Deutschland.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Struktur einer Adressangabe <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Name der Person bzw. der Institution</li> <li>▶ (z. H. Name der Person)</li> <li>▶ Straße, Hausnummer</li> <li>▶ Postleitzahl, Stadt bzw. Ort</li> </ul> </li> <li>• Beschriftung eines Briefes</li> <li>• Stelle für Briefmarke</li> </ul>

## Modul 2: Leben in der Aufnahmeeinrichtung

Beleuchtet wird das Leben in der Aufnahmeeinrichtung. Demnach ist das Modul besonders relevant, wenn die Teilnehmenden des Kurses in einer entsprechenden Unterkunft untergebracht sind. Andernfalls sollte der Fokus auf diejenigen Lernziele und Inhalte gelegt werden, die unabhängig von der Unterbringungssituation von Bedeutung sind.

Nach Abschluss des Moduls 2 sind folgende Lernziele erreicht:

### Die Kursteilnehmenden ...

- ✚ kennen grob die Rahmenbedingungen für die Unterbringungssituation während des Asylverfahrens und danach.
- ✚ kennen Verhaltensregeln und Handlungserfordernisse in einer Aufnahmeeinrichtung.
- ✚ wissen, was in der Zeit in der Aufnahmeeinrichtung zu beachten ist.
- ✚ wissen, wie sie sich deeskalierend in Konfliktsituationen in der Aufnahmeeinrichtung verhalten können.
- ✚ kennen die Rolle der Feuerwehr und wissen, was im Brandfall zu tun ist.
- ✚ kennen wichtige Termine und Zuständigkeiten in der Aufnahmeeinrichtung.
- ✚ haben grundlegende Informationen zum Wohnen außerhalb der Aufnahmeeinrichtung.

Lernziele: Die Kursteilnehmenden	Lerninhalte
<p>kennen grob die Rahmenbedingungen für die Unterbringungssituation während des Asylverfahrens und danach.</p>	<p><b>Unterbringung während des Asylverfahrens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Während des Asylverfahrens kann der Wohnort nicht frei gewählt werden. Es gibt eine Verpflichtung zum Wohnen in einer Aufnahmeeinrichtung (Erstaufnahmeeinrichtung bzw. Anschlusseinrichtung).</li> <li>● Aufenthalt in der Erstaufnahmeeinrichtung in der Regel bis zu 18 Monate (bei Familien mit minderjährigen Kindern bis zu sechs Monate)</li> <li>● längere Aufenthalte möglich, wenn in der Gesetzgebung des jeweiligen Bundeslandes entsprechend geregelt</li> <li>● oftmals wesentlich kürzere Aufenthalte durch Transfer in eine Anschlusseinrichtung (z. B. Gemeinschaftsunterkunft)</li> <li>● Während der Zeit in der Aufnahmeeinrichtung finden zentrale, das Asylverfahren betreffende Termine statt.</li> <li>● Die Mitarbeitenden der Aufnahmeeinrichtung haben die Pflicht, alle gleich zu behandeln.</li> </ul>

	<p><b>Unterbringung nach Abschluss des Asylverfahrens</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Nach positivem Abschluss des Asylverfahrens endet die Verpflichtung der Unterbringung in der Aufnahmeeinrichtung.</li><li>• Die TN müssen dann eine eigene Wohnung suchen.</li><li>• Ist der Lebensunterhalt nicht gesichert, erhalten die TN eine sogenannte Wohnsitzauflage, das heißt die Person kann nicht frei entscheiden, wo sie wohnt.</li><li>• Nach negativem Abschluss des Asylverfahrens müssen die TN weiterhin in der Aufnahmeeinrichtung wohnen.</li></ul> <p>Hinweis: Die dargestellten Informationen unterscheiden sich im Detail von Bundesland zu Bundesland. Informieren Sie sich deshalb vorab über die aktuelle Situation vor Ort.</p>
<p>kennen Verhaltensregeln und Handlungserfordernisse in der Aufnahmeeinrichtung.</p>	<p><b>Worauf sollte ich als Bewohnerin/Bewohner einer Aufnahmeeinrichtung achten?</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Zeit in der Aufnahmeeinrichtung ist für viele Bewohnerinnen und Bewohner anstrengend. Viele Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und oftmals traumatisierenden Erlebnissen treffen sich auf engstem Raum.</li><li>• Es ist wichtig, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner bestimmte Grundsätze beachten:<ul style="list-style-type: none"><li>▶ die Hausordnung einhalten, z. B. in geschlossenen Räumen nicht rauchen, Ruhezeiten einhalten, Brandschutzregeln beachten</li><li>▶ den Anweisungen der hauptamtlichen Mitarbeitenden folgen</li><li>▶ bei Fragen und Problemen auf Mitarbeitende zugehen</li><li>▶ darauf vertrauen, dass sich um die individuellen Probleme gekümmert wird, auch wenn es manchmal etwas dauert</li><li>▶ wissen, dass bestimmte Prozesse im Asylverfahren Geduld erfordern</li><li>▶ auch in schwierigen Situationen tolerant, respekt- und rücksichtsvoll gegenüber anderen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern, den Mitarbeitenden und dem Sicherheitspersonal sein</li><li>▶ mit inoffiziellen Informationen kritisch und vorsichtig umgehen und die Auskünfte von Behörden beachten</li><li>▶ Termine einhalten und sich selbst über Termine informieren</li></ul></li></ul>
<p>wissen, was in der Zeit in der Aufnahmeeinrichtung zu beachten ist.</p>	<p><b>Was ist sonst noch in der Aufnahmeeinrichtung zu beachten?</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Es gibt feste Zeiten für Mahlzeiten, Kleidungsabgabe und Geldausgabe.</li><li>• Aus Sicherheitsgründen sollte darauf geachtet werden, dass die elektrischen Geräte und die Wasserhähne nicht unbeaufsichtigt eingeschaltet bleiben.</li><li>• wegen Brandgefahr kein offenes Feuer machen</li><li>• Fürsorgepflicht für eigene Kinder beachten</li><li>• selbstbestimmt die Einrichtung mitgestalten, Ideen einbringen, an Projekten teilnehmen</li><li>• Bei Interesse besteht die Möglichkeit, sich nach verschiedenen Arbeitsgelegenheiten in den Aufnahmeeinrichtungen vor Ort zu erkundigen.</li></ul>

<p>wissen, wie sie sich deeskalierend in Konfliktsituationen in der Aufnahmeeinrichtung verhalten können.</p>	<p><b>Wie verhalte ich mich bei Konflikten in der Aufnahmeeinrichtung?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● sich selbst und andere beruhigen und ggf. erst einmal auseinandergo</li> <li>● sich keinen Menschentrauben anschließen, da es zu Eskalation kommen kann</li> <li>● Kontakt zu den Mitarbeitenden der Aufnahmeeinrichtung suchen und mit ihrer Hilfe versuchen, das Problem zu lösen</li> <li>● Streit ist normal – erst recht, wenn so viele Menschen auf engem Raum zusammenleben, aber: Streitigkeiten sollen mit Worten gelöst werden, nicht mit körperlicher Gewalt.</li> </ul>
<p>kennen die Rolle der Feuerwehr und wissen, was im Brandfall zu tun ist.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Feuerwehrleute haben Uniformen; die Feuerwehr ist aber keine militärische Organisation (sie ist eine nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr).</li> <li>● Die Feuerwehr darf in Gefahrensituationen Wohnungen betreten und z. B. Wasser abpumpen.</li> <li>● Im Brandfall: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Notruf für Feuerwehr/Notarzt: 112 (kostenlos)</li> <li>▶ Die Feuerwehr ist schnell vor Ort.</li> <li>▶ Die Anweisungen der Feuerwehrleute sind zu befolgen.</li> <li>▶ Kleine Brände kann man selbst löschen, wenn man sich dabei keiner Gefahr aussetzt.</li> <li>▶ Im schweren Brandfall ist das Gebäude zügig zu verlassen. Alle anwesenden Personen sind mitzunehmen.</li> </ul> </li> <li>● Vorkehrungen: vorab informieren, wo sich Feuerlöscher, Rettungswege und Sammelstellen befinden</li> </ul>
<p>kennen wichtige Termine und Zuständigkeiten in der Aufnahmeeinrichtung.</p>	<p><b>Wichtige Termine während der Zeit in der Aufnahmeeinrichtung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● medizinische Erstuntersuchung (medical check)</li> <li>● Registrierung bei der (Zentralen) Ausländerbehörde (ZAB/ABH)</li> <li>● Termin zum Stellen des Asylantrags beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Hier erhält man seine befristete „Aufenthaltsgestattung“.</li> </ul> <p><b>Weitere mögliche Termine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Asylverfahrensberatung</li> <li>● Anhörung</li> <li>● Rückkehrberatung</li> <li>● Erstkontakt mit der Bundesagentur für Arbeit (BA)</li> <li>● Testung in der Test- und Meldestelle</li> </ul>

	<p><b>Wer ist wofür zuständig?</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Mitarbeitenden der Aufnahmeeinrichtung sind zuständig für die Grundversorgung (Übernachtung, Verpflegung, Gesundheit, Kleidung, Hygiene, Sicherheit, ggf. psychologische Betreuung, ggf. soziale Betreuung, ggf. Angebote zur Freizeitgestaltung, ggf. Vermittlung zu Deutschkursen).</li><li>• Sie sind nicht zuständig für das Asylverfahren.</li><li>• Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter: Unterstützung von Geflüchteten bei allen Themen, geben Hilfe zur Selbsthilfe</li><li>• ehrenamtliche Helferinnen und Helfer: nutzen ihre Freizeit, um zu unterstützen, zu helfen und kulturelle Angebote für Asylsuchende aufzustellen</li><li>• Die Ausländerbehörde ist zuständig für:<ul style="list-style-type: none"><li>▶ die Verteilung der Asylsuchenden auf die Kommunen und die Unterbringung in Unterkünften</li><li>▶ die Erteilung von Beschäftigungserlaubnis/Beantwortung von Fragen zu Arbeitsverhältnissen</li></ul></li><li>• Das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) ist zuständig für:<ul style="list-style-type: none"><li>▶ die Durchführung des Asylverfahrens</li><li>▶ die Entscheidung über den Asylantrag (kann mehrere Monate dauern).</li></ul></li></ul>
haben grundlegende Informationen zum Wohnen außerhalb der Aufnahmeeinrichtung.	<ul style="list-style-type: none"><li>• Hinweis auf den Unterschied zwischen Eigentum und Miete</li><li>• Wohnungen werden nicht zugewiesen, sondern müssen eigenständig gesucht werden.</li><li>• Mietwohnungen sind sorgfältig zu behandeln und Schäden zu vermeiden.</li><li>• Die Hausordnung regelt das Zusammenleben aller Menschen des Hauses. Sie enthält Rechte und Pflichten. Beispiele: Ruhezeiten, Reinigungsplan für das Treppenhaus.</li><li>• Es besteht Meldepflicht, d. h. man muss das Einwohnermeldeamt darüber informieren, wo man wohnt.</li><li>• Jeder Haushalt in Deutschland muss den sogenannten Rundfunkbeitrag bezahlen.</li></ul>

## Modul 3: Asylverfahren

Das deutsche Asylsystem wird in Grundzügen erläutert. Es ist empfehlenswert, dieses Thema früh im Kurs zu behandeln, um somit die drängendsten Fragen der TN zu klären.

Nach Abschluss des Moduls 3 sind folgende Lernziele erreicht:

### Die Kursteilnehmenden ...

- ✚ haben grundlegende Informationen zum Asylverfahren erhalten.
- ✚ wissen, wie sie zu einem zügigen Asylverfahren beitragen können.
- ✚ wissen, welche Sozialleistungen ihnen zustehen.

Lernziele: Die Kursteilnehmenden	Lerninhalte
haben grundlegende Informationen zum Asylverfahren erhalten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Das Asylverfahren folgt vorgegebenen Regeln.</li> <li>● Die Umsetzung des Asylverfahrens bedarf einer umfangreichen Bürokratie: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Jede Person kann sich in Deutschland sicher sein, dass die Verwaltung funktioniert und niemand vergessen wird (auch wenn es manchmal etwas länger dauert).</li> <li>▶ Deutschland ist kein perfektes Land.</li> </ul> </li> <li>● Die Mitarbeitenden der Behörden sind verpflichtet, alle nach denselben Grundsätzen zu behandeln: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Jeder Asylantrag wird individuell geprüft und bearbeitet.</li> <li>▶ Es ist immer eine Entscheidung über den Einzelfall.</li> <li>▶ Je nach Ausgangslage kann über manche Asylanträge schneller entschieden werden als über andere.</li> </ul> </li> <li>● Das Asylverfahren beginnt mit dem Stellen des Asylantrags beim BAMF: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Asylsuchende sind grundsätzlich verpflichtet, in der Aufnahme-einrichtung zu wohnen und dort alle behördlichen Termine wahrzunehmen. Im Übrigen können Asylsuchende die Einrichtung jederzeit, z. B. zum Einkaufen oder um Bekannte zu treffen, verlassen.</li> <li>▶ Im Asylverfahren wird geprüft, ob Deutschland oder ein anderer EU-Staat für das Asylverfahren zuständig ist.</li> <li>▶ Wenn Deutschland zuständig ist, wird geprüft, ob bei Rückkehr in das Herkunftsland Verfolgung droht und darum Schutz gewährt wird.</li> </ul> </li> <li>● Während des Asylverfahrens muss man in der zugewiesenen Unterkunft postalisch erreichbar sein und Briefe lesen. <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Darauf achten, dass der Briefkasten mit dem Namen beschriftet ist</li> <li>▶ Man muss schnell reagieren können (z. B. Termin einhalten oder Frist wahren)</li> <li>▶ Briefe zum Asylverfahren bei Bedarf von einer Vertrauensperson übersetzen oder erklären lassen</li> <li>▶ Bei Fragen/Unklarheiten bitte zu einer Beratungsstelle oder Vertrauensperson gehen</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt mehrere Beratungsstellen, die zum Asylverfahren und weiteren Themen (z. B. Familiennachzug) beraten.</li> <li>• Jugendliche und junge Erwachsene bis zum Alter von 27 Jahren können sich an die Jugendmigrationsdienste wenden.</li> <li>• Für Personen, die nicht in Deutschland bleiben und freiwillig zurückkehren wollen, gibt es in der Aufnahmeeinrichtung in der Regel Rückkehrinformationen. Eine Rückkehrberatung erfolgt durch die Landesbehörden, Verbände oder das BAMF.</li> </ul>
wissen, wie sie zu einem zügigen Asylverfahren beitragen können.	<p><b>Welchen Beitrag kann man leisten, damit das Asylverfahren zügig abläuft?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich gut auf die Anhörung vorbereiten/beraten lassen</li> <li>• eigenverantwortlich über Termine informieren</li> <li>• Termine einhalten (unentschuldigtes Nichterscheinen kann sich negativ auf das Asylverfahren auswirken)</li> <li>• alle Dokumente zum Termin mitbringen</li> <li>• wahrheitsgemäße Angaben machen</li> <li>• Post lesen (ggf. Hilfe dafür suchen)</li> <li>• erreichbar sein</li> <li>• nachfragen, wie der Stand des Verfahrens ist</li> <li>• bei weiterem Beratungsbedarf zum Asylverfahren vorhandene Informationsangebote und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner (z. B. Asylverfahrensberatung in der Aufnahmeeinrichtung) vor Ort nutzen</li> </ul>
wissen, welche Sozialleistungen ihnen zustehen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Staat unterstützt die Menschen (zeitweise) finanziell, wenn sie nicht selbst für sich sorgen können. Dies wird von allen im Land (über Steuern) finanziert.</li> <li>• TN, die einen Antrag auf Asyl gestellt haben, erhalten u. a. Unterstützung in den Bereichen Ernährung, Unterkunft und Kleidung. Teilweise gilt diese Unterstützung auch für Personen, deren Asylverfahren bereits abgeschlossen ist.</li> <li>• Die Unterstützung kann in unterschiedlichen Formen erfolgen, z. B. als Sachleistung, in Form von Geld oder als Bezahlkarte.</li> <li>• Bezahlkarte = Debitkarte mit Guthaben, das monatlich aufgeladen wird.</li> <li>• Wie genau die Bezahlkarte funktioniert, unterscheidet sich von Bundesland zu Bundesland.</li> <li>• Bei Schwangerschaft können zusätzliche Leistungen beantragt werden, u. a. eine Erstausrüstung für das Baby, Vorsorgeuntersuchungen und die Begleitung durch eine Hebamme.</li> <li>• Erst nach positivem Abschluss des Asylverfahrens kann Kindergeld beantragt werden.</li> <li>• In vielen Städten erhalten die TN Vergünstigungen für den öffentlichen Nahverkehr und kulturelle Einrichtungen wie Museen. Wie die TN an diese Vergünstigungen kommen, ist von Ort zu Ort unterschiedlich geregelt (z. B. Antrag beim Sozialamt).</li> </ul>

## Modul 4: Mobilität

Die TN sollen die wichtigsten Verhaltensregeln im Straßenverkehr sowie die Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) vor Ort kennenlernen. Falls die Möglichkeit besteht, kann der Kauf einer Fahrkarte an einem Automaten trainiert werden. Zur anschaulicheren Behandlung des Themas Verkehrsregeln kann der Unterricht auch auf die Straße vor der Aufnahmeeinrichtung verlegt werden, falls sich die Örtlichkeit als dafür geeignet erweist.

Nach Abschluss des Moduls 4 sind folgende Lernziele erreicht:

### Die Kursteilnehmenden ...

- wissen, wie man sich im Straßenverkehr sicher bewegt.
- wissen, wie der ÖPNV funktioniert.

Lernziele: Die Kursteilnehmenden	Lerninhalte
wissen, wie man sich im Straßenverkehr sicher bewegt.	<p><b>Was ist wichtig zu beachten, wenn ich mich im Straßenverkehr bewege?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● als Fußgängerin/Fußgänger Fußgängerwege benutzen</li> <li>● als Radfahlerin/Radfahrer Radwege benutzen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Einen Helm zu tragen ist keine Pflicht, wird aber aus Sicherheitsgründen empfohlen.</li> <li>▶ Bei Dunkelheit ist Licht am Rad Pflicht, sonst gibt es eine Geldstrafe.</li> <li>▶ Es besteht auch die Möglichkeit, sich Fahrräder oder E-Scooter zu leihen.</li> </ul> </li> <li>● Der Fußgängerweg kann für Radfahrerinnen/Radfahrer und Fußgängerinnen/Fußgänger unterteilt sein (farbliche Markierung).</li> <li>● Am Bahnhof: Gefahrensituation im Gleisbereich beachten (schnell durchfahrende Züge).</li> <li>● Rote Ampeln müssen beachtet werden, um Unfälle zu vermeiden. Mit dem richtigen Verhalten an der Ampel sind wir auch für die Kinder gute Vorbilder.</li> <li>● Straßenschilder kennen und erklären: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Fußgängerüberweg</li> <li>▶ Hauptstraße</li> <li>▶ Vorfahrt beachten</li> <li>▶ Stoppschild</li> <li>▶ Radweg</li> <li>▶ ggf. weitere Verkehrsschilder</li> </ul> </li> <li>● Wenn keine Schilder oder Ampeln die Vorfahrt regeln, gilt die Regel: rechts vor links.</li> </ul>

wissen, wie der ÖPNV funktioniert.

- Es gibt verschiedene öffentliche Verkehrsmittel: U-Bahn, Zug (bzw. S-Bahn), Straßenbahn (Tram) und Bus.
- Wo können Fahrkarten gekauft werden?
  - ▶ meist am Automaten an der Haltestelle
  - ▶ manchmal am Automaten in der Straßenbahn
  - ▶ manchmal beim Buspersonal
  - ▶ manchmal bei einem Kiosk in der Nähe der Haltestelle
  - ▶ Ohne Ticket zu fahren, zieht eine Strafzahlung nach sich und kann in der Akte festgehalten werden.
- Was bedeutet „Verkehrsverbund“?
  - ▶ Zusammenschluss verschiedener Verkehrsbetriebe
  - ▶ Es gibt ein einheitliches Tarifsysteem.
- Welche Arten von Fahrkarten gibt es?  
Die genauen Regeln und Tarife legt der jeweilige Verkehrsverbund fest. Typischerweise gilt:
  - ▶ kostenlose Beförderung für Kinder unter 6 Jahren und Schwerbehinderte
  - ▶ ermäßigte Fahrkarten für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre
  - ▶ Einzelticket, 4er-Ticket, Tageskarte, Streifenkarte
  - ▶ Wochenkarte, Monatskarte
  - ▶ Regionaltickets, z. B. Bayern- oder Schleswig-Holstein-Ticket
  - ▶ Deutschlandticket
- Wo kann man sich über Abfahrtszeiten erkundigen?
  - ▶ auf Aushängen an Haltestellen
  - ▶ auf Webseiten und mit Apps
- Was ist sonst noch zu beachten?
  - ▶ Es gibt immer zwei Richtungen für jede Verkehrslinie.
  - ▶ Mancherorts gilt: Wenn man an der nächsten Haltestelle aussteigen möchte, muss man auf den Haltewunsch-Knopf drücken.
- Man soll beim Einsteigen in den Bus den Fahrschein vorzeigen.  
In der Regel steigt man immer vorne ein (Ausnahmen: mit Kinderwagen, Rollstuhl, Rollator).

#### **Auflagen zum Thema Mobilität**

- Wann darf man den Landkreis bzw. die Stadt nicht verlassen, wann doch?
- Wie kann man eine Ausnahmeerlaubnis bekommen?
- Näheres ist z. B. der Broschüre zum „Ablauf des deutschen Asylverfahrens“ des BAMF zu entnehmen.

## Modul 5: Zusammenleben in Deutschland

In Modul 5 wird auf Grundsätze des Zusammenlebens sowie auf wichtige alltägliche Umgangsformen in Deutschland eingegangen.

Nach Abschluss des Moduls 5 sind folgende Lernziele erreicht:

### Die Kursteilnehmenden ...

- ✚ kennen in Deutschland übliche Begrüßungsformeln.
- ✚ wissen, dass Toleranz und Respekt Grundlagen für ein friedliches Zusammenleben sind.
- ✚ wissen, welche Verhaltensweisen viele Menschen in Deutschland als irritierend oder störend empfinden.
- ✚ wissen, was für viele Menschen in Deutschland üblich ist.
- ✚ kennen Beratungsstellen für Opfer rassistischer Gewalt.
- ✚ kennen wichtige Feste und Feiertage sowie die Werktage in Deutschland.

Lernziele: Die Kursteilnehmenden	Lerninhalte
kennen in Deutschland übliche Begrüßungsformeln.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Bei der Begrüßung gibt man sich in der Regel die Hand. Die Hand zu geben ist jedoch keine Pflicht.</li> <li>● Keine Hand zu geben, ist nicht Ausdruck von Geringschätzung. Es kommt immer auf die jeweilige Situation an.</li> <li>● Sich fremden Personen vorzustellen, ist i. d. R. weniger körperlich (keine Umarmung, kein Küssen).</li> <li>● Bei freundschaftlichen Beziehungen gibt es eine Vielfalt an Begrüßungsformen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ z. B. Handschläge, Umarmungen, Wangenküsse etc.</li> <li>▶ Besonders Jugendliche haben spezielle Begrüßungsgesten.</li> </ul> </li> </ul>
wissen, dass Toleranz und Respekt Grundlagen für ein friedliches Zusammenleben sind.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Toleranz und Respekt voreinander sind Grundsätze des Zusammenlebens in Deutschland.               <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Toleranz: das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen Meinungen/Einstellungen/Lebensweisen</li> <li>▶ Respekt: die Anerkennung und Achtung anderer Überzeugungen und kultureller Praktiken</li> <li>▶ Das bedeutet z. B., dass ich meine Meinung sagen darf und andere Menschen dies auch dürfen.</li> </ul> </li> <li>● Jeder Mensch darf sich individuell entwickeln und kann sich in seinen persönlichen Beziehungen zu anderen frei entfalten.</li> <li>● Dies ist die Basis für ein friedliches Zusammenleben mit einer Vielfalt der Lebenseinstellungen und -formen in der Gesellschaft.</li> <li>● Auch in der Aufnahmeeinrichtung ist es wichtig, den anderen Bewohnerinnen und Bewohnern mit Respekt und Toleranz zu begegnen.</li> </ul> <p><b>Muss ich alles tolerieren? Hat Toleranz Grenzen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Meinungen und Handlungen, die sich gegen die Grundsätze eines friedlichen Zusammenlebens richten, müssen nicht toleriert werden.</li> </ul>

<p>wissen, welche Verhaltensweisen viele Menschen in Deutschland als irritierend oder störend empfinden.</p>	<p><b>Was finden viele Menschen in Deutschland irritierend oder störend?</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>● in der Straßenbahn, im Zug oder im Bus:<ul style="list-style-type: none"><li>▶ laut sprechen, auch am Telefon</li><li>▶ Musik ohne Kopfhörer hören</li><li>▶ einsteigen, wenn Leute aussteigen wollen (immer erst aussteigen lassen, danach einsteigen)</li><li>▶ Plätze besetzen oder nicht freigeben, wenn Alte, Schwangere oder andere Bedürftige einen Platz benötigen</li></ul></li><li>● im Wartezimmer beim Arzt oder im Krankenhaus telefonieren oder laut sprechen</li><li>● fremde Kinder anfassen oder fotografieren</li><li>● fremden Menschen zu nahe kommen</li><li>● Frauen hinterherrufen oder fotografieren</li><li>● in einer Warteschlange nach vorne drängeln</li><li>● Ruhezeiten nicht beachten</li><li>● unpünktlich sein</li><li>● Termine nicht einhalten oder nicht absagen; insbesondere, wenn es sich um Einrichtungen im Arbeitskontext handelt wie das Jobcenter oder den Arbeitgeber. Hier kann eine Nichteinhaltung von Terminen sogar bestimmte Sanktionen nach sich ziehen.</li><li>● den Müll nicht trennen</li></ul>
<p>wissen, was für viele Menschen in Deutschland üblich ist.</p>	<p><b>Was empfinden viele Menschen in Deutschland dagegen als normal?</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>● zeitiges Aufstehen</li><li>● auf der Straße essen</li><li>● in der Öffentlichkeit Nase putzen</li><li>● Frauen, die Fahrrad oder Auto fahren</li><li>● In Deutschland ist es üblich, Tiere wie Katzen und Hunde als Haustiere zu halten.</li><li>● im Zug stundenlang nebeneinandersitzen, ohne sich zu unterhalten</li><li>● Die eigene Privatsphäre ist wichtig.</li><li>● Kleidung tragen, die man tragen möchte (auch freizügige Kleidung)</li><li>● Alkohol ab 16 Jahren (Bier, Wein, Sekt) oder 18 Jahren trinken</li><li>● Jedoch: Zu viel Alkohol und das Trinken von Alkohol auf der Straße sind schlecht angesehen</li></ul>
<p>kennen Beratungsstellen für Opfer rassistischer Gewalt.</p>	<p><b>Willkommenskultur versus Rassismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>● Viele Menschen in Deutschland sind offen und hilfsbereit gegenüber Asylsuchenden.</li><li>● Andere sind ängstlich gegenüber Menschen, die ihnen fremd sind.</li><li>● Weitere wenige sind feindlich eingestellt (z. B. Neonazis).</li></ul> <p><b>Opferschutz</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>● Im Fall eines rassistischen Übergriffs:<ul style="list-style-type: none"><li>▶ Hilfe suchen</li><li>▶ Beratungsstellen für Opfer rassistischer Gewalt kontaktieren</li></ul></li></ul>

kennen die wichtigen Feste und Feiertage sowie Werktage in Deutschland.

#### **Wichtige Feste und Feiertage in Deutschland (Überleitung zu Modul 6):**

- 31.12./01.01.: Silvester und Neujahr
- variierendes Datum im März/April: Ostern
  - ▶ religiös: Auferstehung von Jesus Christus
  - ▶ nicht-religiös: Familienfest mit Verstecken von (kleinen) Geschenken
- 01.05.: Tag der Arbeit
- 03.10.: Tag der Deutschen Einheit
- 24. bis 26.12.: Weihnachten
  - ▶ religiös: Geburt von Jesus Christus
  - ▶ nicht-religiös: Fest der Familie

#### **Werktage**

- In Deutschland sind Montag bis Samstag Werktage.
- In vielen Branchen wird in der Regel von Montag bis Freitag gearbeitet.

## Modul 6: Werte, Normen, Rechte und Gesetze

In Modul 6 wird basierend auf dem Grundgesetz auf Werte, Normen, Rechte und Gesetze eingegangen. Es ist empfehlenswert, diesen Themenkomplex an dieser Stelle des Kurses einzufügen, da er von besonderer Bedeutung ist, jedoch zu Kursbeginn noch von anderen Fragen überlagert werden würde.

Nach Abschluss des Moduls 6 sind folgende Lernziele erreicht:

### Die Kursteilnehmenden ...

- ✚ haben sich mit Religionsfreiheit auseinandergesetzt.
- ✚ kennen das Grundgesetz.
- ✚ kennen Grundsätze des Zusammenlebens in Deutschland.
- ✚ wissen, dass Frauen und Männer gleiche Rechte in Deutschland haben.
- ✚ wissen, dass Kinder in Deutschland eigene Rechte haben.
- ✚ kennen die Rolle der Polizei und wissen, dass Strafverfolgung konsequent und oft nicht unmittelbar geschieht.

Lernziele: Die Kursteilnehmenden	Lerninhalte
haben sich mit Religionsfreiheit auseinandergesetzt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Religion ist Privatsache. Egal welchen Glauben jemand hat, jede Person kann ihre Religion frei ausüben. Einzige Voraussetzung: Die Riten und Bräuche müssen im Einklang mit den deutschen Gesetzen stehen.</li> <li>● Es gibt keine Staatsreligion, sondern die Trennung von Religion und Staat.</li> <li>● Jede Person hat das Recht, einer Religion seiner Wahl anzugehören.</li> <li>● Jede Person hat das Recht, keiner Religion anzugehören.</li> <li>● Keine Religion zu haben, heißt nicht, keine Werte zu haben.</li> <li>● Im jeweiligen Bundesland sind die meisten Menschen römisch-katholisch, protestantisch (christlich) oder konfessionslos. Es gibt aber auch viele andere Religionen wie das Judentum und den Islam.</li> <li>● Die meisten Deutschen kennen heute Feste und Feiertage wie Chanukka oder das Opferfest. Synagogen und Moscheen gehören meistens zum Stadtbild dazu.</li> <li>● Sonntage und gesetzliche Feiertage sind für alle Menschen als „Tage der Arbeitsruhe und seelischen Erhebung (Erholung)“ geschützt.</li> </ul>

kennen das Grundgesetz.

- Die TN erhalten das Grundgesetz (GG) in der jeweiligen Sprache.
- Das GG: die Verfassung des deutschen Staates und Grundsätze über das Zusammenleben in Deutschland:
- „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (Artikel 1.1 GG)
- „Jeder hat das Recht auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit.“ (Artikel 2.1 GG), z. B. Subkulturen, Interessen, sexuelle Identität, Weltanschauungen, Lebensentwürfe
- „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“ (Artikel 3.1 GG)
- „Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“ (Artikel 3.2 GG)
- „Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“ (Artikel 3.3 GG)
- In Deutschland herrscht Religionsfreiheit. (s. Artikel 4.1/4.2 GG)
  - ▶ Religion ist Privatsache.
  - ▶ Eine Grenze wird gezogen bei Sekten.
- Niemand darf zum Dienst an der Waffe verpflichtet werden. (s. Artikel 4.3 GG)
- In Deutschland herrscht Meinungsfreiheit (s. Artikel 5 GG); Grenzen: z. B. persönliche Ehre, Volksverhetzung
- In Deutschland herrscht Pressefreiheit. (s. Artikel 5 GG)
- In Deutschland herrscht Versammlungsfreiheit. (s. Artikel 8 GG)

kennen Grundsätze des Zusammenlebens in Deutschland.

- Deutschland ist ein Sozialstaat; das bedeutet unter anderem:
  - ▶ Man ist nicht nur für sich selbst verantwortlich, sondern auch für die Gemeinschaft.
  - ▶ Wer Geld verdient, bezahlt Steuern und Sozialversicherungsbeiträge.
  - ▶ Wer viel verdient, muss mehr einbezahlen als jemand, der wenig verdient. Das heißt, es wird unterschiedlich viel Geld vom Lohn abgezogen.
  - ▶ Mit dem Geld finanziert der Staat z. B. Krankenhäuser, Schulen und Straßen.
- Deutschland ist ein säkularer (religiös-weltanschaulich neutraler) Staat, d. h. es besteht eine Trennung von Staat und Religion.
- Deutschland ist ein Rechtsstaat; das bedeutet u. a., es gibt Gleichberechtigung, keine Willkür.
- Minderheiten genießen in Deutschland einen besonderen Schutz.
- Alle haben das Recht auf ein gewaltfreies Leben. Das Gewaltmonopol liegt beim Staat.
- Politische Vertretungen werden in Deutschland alle 4 bzw. 5 Jahre gewählt.
- Umwelt- und Naturschutz haben in Deutschland eine hohe Priorität. Laut Bundes-Klimaschutzgesetz ist es das Ziel, bis 2045 klimaneutral zu sein.

<p>wissen, dass Frauen und Männer gleiche Rechte in Deutschland haben.</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Frauen und Männer haben dieselben Rechte.</li><li>● Frauen können alle Berufe und Tätigkeiten ausüben.</li><li>● Aufdringlichkeit gegenüber Frauen gilt als äußerst respektlos und kann strafrechtliche Konsequenzen haben (z. B. kann Belästigung angezeigt werden).</li><li>● Alle Menschen haben das Recht auf ein gewaltfreies Leben. Das gilt für alle Menschen, die sich in Deutschland aufhalten.<ul style="list-style-type: none"><li>▶ Keine Frau/kein Mann darf geschlagen oder zum Geschlechtsverkehr gezwungen werden. Dies gilt auch in der Ehe/Familie.</li><li>▶ Gewalt ist auch in Partnerschaften und Ehen strafbar. Sie kann bei der Polizei angezeigt werden.</li></ul></li><li>● Bei Problemen in der Partnerschaft kann Hilfe von Beratungsstellen in Anspruch genommen werden.</li><li>● Im Notfall gibt es spezielle Beratungsstellen oder Orte, wo Frauen vor häuslicher Gewalt Schutz finden (Frauenhäuser). Darüber hinaus gibt es auch Opferberatungsstellen für Männer und Jungen.</li><li>● Neben der Beziehung von Mann und Frau sind vielfältige Lebens- und Beziehungsmodelle möglich (schwul, lesbisch, bisexuell etc.).</li><li>● Jeder Mensch hat unabhängig von der eigenen sexuellen Orientierung (schwul, lesbisch, bisexuell etc.) und der eigenen Geschlechteridentität (Mann, Frau, Divers) dieselben Rechte.</li><li>● In Deutschland kann man gesetzlich nur eine Person heiraten.</li><li>● Auch homosexuelle Paare können heiraten.</li><li>● Jeder hat das Recht, seine Partnerin / seinen Partner frei zu wählen.</li><li>● Beide Personen müssen bei Heirat volljährig sein (18 Jahre).</li><li>● Jeder hat das Recht, sich scheiden zu lassen und danach erneut zu heiraten.</li></ul>
<p>wissen, dass Kinder in Deutschland eigene Rechte haben.</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Der Vorrang des Kindeswohls ist ein Grundprinzip: Kinder haben verschiedene Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte.</li><li>● Bei Problemen mit den eigenen Kindern kann man die Hilfe von Beratungsstellen und Familientherapeutinnen und Familientherapeuten in Anspruch nehmen.</li><li>● Gewalt gegen Kinder ist verboten:<ul style="list-style-type: none"><li>▶ Im Notfall schützt der Staat (das Jugendamt) die Kinder, indem er sie zeitweilig oder für immer aus den Familien herausnimmt.</li><li>▶ Das geschieht nur in Ausnahmefällen, wenn das Jugendamt das Kindeswohl als dringend gefährdet ansieht.</li></ul></li></ul>
<p>kennen die Rolle der Polizei und wissen, dass Strafverfolgung konsequent und oft nicht unmittelbar geschieht.</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Die Polizei hat i. d. R. ein gutes Ansehen in der Bevölkerung.</li><li>● Ihre Aufgabe: für Sicherheit und Ordnung zu sorgen</li><li>● Notruf: 110 (jederzeit erreichbar) für Hilfe im Notfall</li><li>● Straftaten werden konsequent verfolgt:<ul style="list-style-type: none"><li>▶ Straftaten werden oft nicht unmittelbar geahndet.</li><li>▶ Es ist möglich, dass zwischen Straftat und Bestrafung/Aufforderung zur Strafzahlung (viel) Zeit vergeht.</li></ul></li></ul>

## Modul 7: Gesundheit und medizinische Versorgung

Der Kurs befasst sich mit den wichtigsten Informationen rund um das Thema Gesundheit.

Nach Abschluss des Moduls 7 sind folgende Lernziele erreicht:

### Die Kursteilnehmenden ...

- wissen, wie sie sich zu verhalten haben, um Krankheiten und ihrer Verbreitung vorzubeugen.
- wissen, wie sie eine ärztliche Behandlung bekommen.
- wissen, wo und wie sie Medikamente bekommen und wie mit diesen umzugehen ist.
- kennen die Notruf-Telefonnummern.
- kennen die Risiken von Drogen.

Lernziele: Die Kursteilnehmenden	Lerninhalte
wissen, wie sie sich zu verhalten haben, um Krankheiten und ihrer Verbreitung vorzubeugen.	<p><b>Wie bleibt man gesund?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen – Leitungswasser ist trinkbar</li> <li>● sportliche Betätigung</li> <li>● gesunde Ernährung (versteckter Zucker in vielen Lebensmitteln)</li> <li>● ggf. sich impfen / Impfungen auffrischen lassen</li> <li>● Hygiene</li> <li>● regelmäßige Händehygiene</li> <li>● Vorsorgeuntersuchungen (z. B. Krebsvorsorge)</li> </ul>
wissen, wie sie eine ärztliche Behandlung bekommen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Im Krankheitsfall während der Zeit in der Aufnahmeeinrichtung kann man sich an Mitarbeitende der Aufnahmeeinrichtung wenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Akute Fälle sollte man von medizinischem Personal behandeln lassen, nicht verschleppen.</li> <li>▶ Bei Infektionen sind die Aushänge und Anweisungen der Mitarbeitenden zu beachten.</li> </ul> </li> <li>● Asylbewerberinnen und Asylbewerber sind zunächst nicht gesetzlich krankenversichert.</li> <li>● Bis zu einem Aufenthalt von 36 Monaten besteht ein Anspruch auf eingeschränkte medizinische Leistungen nach dem Asylbewerber-Leistungsgesetz (AsylbLG).</li> <li>● Hierzu gehören z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Behandlung bei akuter Erkrankung und akuter Schmerzen</li> <li>▶ Schutzimpfungen</li> <li>▶ Zahnersatz nur im Einzelfall, wenn aus medizinischen Gründen unaufschiebbar</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bei einem Aufenthalt länger als 36 Monate medizinische Versorgung ähnlich dem Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung bei Sozialhilfe</li><li>• Für einen Arztbesuch benötigt man eine Gesundheitskarte bzw. einen Behandlungsschein (ortsabhängig).</li><li>• Personen mit einem Aufenthaltstitel erhalten Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung.</li></ul>
wissen, wo und wie sie Medikamente bekommen und wie mit diesen umzugehen ist.	<ul style="list-style-type: none"><li>• Keine Medikamente aus den Heimatländern einnehmen: Die Ärzte/Ärztinnen hier können nicht einschätzen, wie diese Medikamente wirken und welche Wechselwirkungen sie mit anderen Medikamenten haben.</li><li>• Manche Medikamente sind frei käuflich, für andere benötigt man ein Rezept von der Ärztin / vom Arzt.<ul style="list-style-type: none"><li>▶ Nur Ärztinnen/Ärzte dürfen Rezepte ausstellen.</li><li>▶ rotes Rezept: Man muss nichts dazu bezahlen.</li><li>▶ grünes/violettes Rezept: Es muss zugezahlt werden.</li><li>▶ E-Rezept: elektronisches Rezept ohne Papierausdruck</li></ul></li><li>• Medikamente gibt es in der Apotheke.</li><li>• Auf dem Beipackzettel stehen Informationen über die Dosis und Dauer der Einnahme und über mögliche Nebenwirkungen.</li><li>• Keine Medikamente nach Ablauf der Haltbarkeit nehmen.</li><li>• Bei ärztlichen Untersuchungen immer angeben, welche Medikamente momentan eingenommen werden.</li></ul>
kennen die Notruf-Telefonnummern.	<ul style="list-style-type: none"><li>• Polizei: 110</li><li>• Feuerwehr/Notarzt: 112</li><li>• Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst: 116117</li><li>• Nicht immer ist der Rettungsdienst (112) bei Krankheit zu rufen. Wenn es kein Notfall ist, ist der kassenärztliche Bereitschaftsdienst vorzuziehen.</li></ul>
kennen die Risiken von Drogen.	<ul style="list-style-type: none"><li>• Drogen haben in der Regel Einfluss auf die Psyche und die Körperfunktionen.</li><li>• In Deutschland gibt es sowohl legale (z. B. Alkohol und Nikotin) als auch illegale Drogen (z. B. Kokain und Heroin).</li><li>• In beiden Fällen besteht die Gefahr, abhängig zu werden.</li><li>• Auch digitale Medien oder Glücksspiele können süchtig machen.</li><li>• Sucht- und Drogenberatungsstellen bieten Unterstützung und Informationen.</li></ul>

## Modul 8: Einkaufen, Umwelt, Verbraucherschutz und Medien

Der Kurs befasst sich zunächst mit den Themenkomplexen Einkaufen, Umwelt und Telefonieren, bevor ein erster Einblick in die Themen Medien und Versicherungen gegeben wird.

Nach Abschluss des Moduls 8 sind folgende Lernziele erreicht:

### Die Kursteilnehmenden ...

- ✚ wissen, was beim Einkauf im Supermarkt zu beachten ist und kennen Besonderheiten beim Einkaufen.
- ✚ wissen, was umweltbewusstes und ressourcenschonendes Handeln ist.
- ✚ kennen Symbole zur Mülltrennung und Wiederverwertung und wissen, wie Müll getrennt wird.
- ✚ wissen, dass Handyverträge mit Vorsicht abzuschließen sind.
- ✚ kennen Medien, mit denen sie sich über das Geschehen in Deutschland informieren können.
- ✚ kennen verschiedene Versicherungen.

Lernziele: Die Kursteilnehmenden	Lerninhalte
wissen, was beim Einkauf im Supermarkt zu beachten ist und kennen Besonderheiten beim Einkaufen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Es gelten strenge Öffnungs- und Schließzeiten.</li> <li>● Sonntags ist fast alles geschlossen.</li> <li>● Es gibt Supermärkte und Discounter (Discounter haben billige Lebensmittel).</li> <li>● Es gibt ggf. Fachgeschäfte für besondere/vertraute Lebensmittel und Kleidung.</li> <li>● In Apotheken bekommt man von der Ärztin / vom Arzt verschriebene Medikamente und andere Gesundheitsartikel.</li> </ul>
wissen, was umweltbewusstes und ressourcenschonendes Handeln ist.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Mit kleinen Handlungen können alle dazu beitragen, Strom, Wasser und Gas zu sparen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Licht ausschalten, wenn man länger nicht im Raum ist</li> <li>▶ wenn geheizt wird, Türen und Fenster geschlossen halten</li> <li>▶ täglich kurz und intensiv lüften, dabei die Heizung ausschalten</li> <li>▶ elektrische Geräte ausschalten, die länger nicht genutzt werden</li> </ul> </li> </ul>
kennen Symbole zur Mülltrennung und Wiederverwertung und wissen, wie Müll getrennt wird.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Der Müll wird in dafür vorgesehenen Behältern getrennt und niemals auf der Straße entsorgt.</li> <li>● So können die Materialien wiederverwertet, Ressourcen geschont und die Umweltverschmutzung reduziert werden.</li> <li>● Symbole (z. B. Grüner Punkt) oder Farben (z. B. Blaue Tonne für Papier) weisen darauf hin, wie der Müll zu trennen ist.</li> <li>● Pfand ist eine Gebühr für eine Flasche oder Dose, die man beim Kauf bezahlt und bei der Rückgabe zurückbekommt. Für Pfand gibt es ein entsprechendes Symbol.</li> <li>● Glas kommt in Glascontainer, nach Farben sortiert.</li> <li>● Sondermüll wird separat entsorgt, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Sperrmüll wird zum Wertstoffhof gebracht.</li> <li>▶ Batterien kommen in Behälter im Supermarkt.</li> </ul> </li> <li>● Die Mülltrennung kann sich von Ort zu Ort unterscheiden.</li> </ul>

wissen, dass Handyverträge mit Vorsicht abzuschließen sind.	<b>Telefonieren und Internet</b> <ul style="list-style-type: none"><li>● Es ist unkompliziert, in Deutschland mobil zu telefonieren:<ul style="list-style-type: none"><li>▶ SIM-Karten für Mobiltelefone werden unter anderem in Supermärkten und an Kiosken verkauft.</li><li>▶ Auch Asylsuchende, die noch nicht registriert sind, können in Deutschland mit ihren Handys telefonieren:</li><li>▶ Dazu kann man Prepaid-Karten nutzen.</li><li>▶ Zur Aktivierung der Karten muss eine deutsche Anschrift hinterlegt werden.</li><li>▶ In den ersten drei Monaten des Aufenthalts reicht es aus, wenn die Adresse der Aufnahmeeinrichtung genannt wird.</li></ul></li><li>● Die Laufzeiten bei Handyverträgen sind zu beachten:<ul style="list-style-type: none"><li>▶ oft mindestens 24 Monate</li><li>▶ Es gibt auch monatlich kündbare Handyverträge.</li></ul></li><li>● Keine Verträge an der Haustür abschließen (nicht nur Handyverträge, auch alle anderen Verträge nicht).</li><li>● Es gibt nur wenige Hotspots, aber viele Cafés haben WLAN, das man bei einer kleinen Bestellung wie z. B. einem Kaffee kostenlos nutzen darf.</li><li>● Keine illegalen Downloads unternehmen: Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern gibt es in Deutschland eine konsequente Strafverfolgung bei illegalen Downloads (sehr hohe Strafzahlungen).</li></ul>
kennen Medien, über die sie sich über das Geschehen in Deutschland informieren können.	<ul style="list-style-type: none"><li>● Es gibt Medien in der Herkunftssprache der Teilnehmenden, die über das Geschehen in Deutschland informieren.</li><li>● Es ist wichtig, kritisch zu prüfen, von wem die Informationen stammen.</li></ul>
kennen verschiedene Versicherungen.	<ul style="list-style-type: none"><li>● Eine Versicherung schützt vor den finanziellen Folgen in einem Schadensfall.</li><li>● Man bezahlt regelmäßig Beiträge, um im Schadensfall Leistungen in Anspruch nehmen zu können.</li><li>● Wer arbeitet oder eine Ausbildung macht, ist sozialversichert. Die Sozialversicherung ist Pflicht.</li><li>● Sie besteht aus fünf Bereichen: Krankenversicherung, Rentenversicherung, Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung, Unfallversicherung.</li><li>● Darüber hinaus gibt es viele weitere Versicherungen, die man freiwillig abschließen kann: z. B. Haftpflichtversicherung oder Kfz-Versicherung.</li></ul>

## Modul 9: Kindergarten und Schule

In diesem Modul werden Grundzüge des Bildungssystems in Deutschland vorgestellt. Je nach Lebensperspektiven und Interessen der Teilnehmenden sollten die Inhalte dieses Moduls unterschiedlich tief behandelt werden. In jedem Fall sollte darauf eingegangen werden, dass das Abitur nicht der einzige erstrebenswerte Abschluss ist und dass auch eine solide berufliche Ausbildung eine Reihe an Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Dabei sollte auch auf die Durchlässigkeit der Schulsysteme eingegangen werden.

Nach Abschluss des Moduls 9 sind folgende Lernziele erreicht:

### Die Kursteilnehmenden ...

- ✚ kennen die Bedeutung von Bildung und Abschlüssen/Zertifikaten in Deutschland.
- ✚ haben Kenntnisse über Kindertagesstätten.
- ✚ haben grundlegende Informationen über Schulen erhalten.
- ✚ haben grundlegende Informationen über das Schulsystem im jeweiligen Bundesland erhalten.

Lernziele: Die Kursteilnehmenden	Lerninhalte
kennen die Bedeutung von Bildung und Abschlüssen/ Zertifikaten in Deutschland.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Bildung ist in Deutschland sehr wichtig.</li> <li>● Berufsausbildung, Zertifikate, Abschlüsse und Titel sind i. d. R. ausschlaggebend für eine gute / gut bezahlte Erwerbsarbeit.</li> <li>● In Deutschland ist für Bildung das jeweilige Bundesland zuständig. <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Das Bildungssystem ist daher von Bundesland zu Bundesland verschieden.</li> <li>▶ Zentrale Beratungsstelle: Schulberatungsstelle im jeweiligen Bundesland</li> </ul> </li> <li>● Die Schulberatung ist neutral, vertraulich und für Ratsuchende freiwillig und kostenlos. Der Name und die Sprechzeiten der Beratungslehrkraft werden an den Schulen z. B. durch einen Aushang bekannt gegeben.</li> <li>● Ausländische Zeugnisse und Abschlüsse kann man sich beglaubigen und anerkennen lassen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Beratung: Beratungsstelle für Anerkennung ausländischer Abschlüsse – IQ-Netzwerk</li> <li>▶ Anerkennung: berufsabhängig; die zuständigen Anerkennungsstellen findet man unter: <a href="http://www.erkennung-in-deutschland.de">www.erkennung-in-deutschland.de</a></li> </ul> </li> </ul>

haben Kenntnisse über Kindertagesstätten.

- Kindertagesstätte:
  - ▶ Kinderkrippe (ca. bis 3. Geburtstag)
  - ▶ Kindergarten (ca. ab 3. Geburtstag)
  - ▶ Hort (ab Einschulung)
- Kinder haben einen Anspruch (ab 1. Geburtstag bis zur Einschulung), eine Kindertagesstätte zu besuchen, es gibt aber keine Pflicht.
- Grundsätzlich gilt dieser Anspruch auch für Kinder von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern.
- Welche konkrete Voraussetzungen vorliegen müssen, unterscheidet sich jedoch von Bundesland zu Bundesland, z. B. kann mancherorts ein Kindergarten sofort besucht werden, andernorts erst nach dem Transfer in die Kommune.
- In manchen Regionen in Deutschland ist die Nachfrage nach Kita-Plätzen größer als das vorhandene Angebot.

Hinweis:

Informieren Sie sich vorab über die Regelungen in Ihrem Bundesland.

- Warum ist es gut, ein Kind in die Kindertagesstätte zu geben?
  - ▶ Es hat Kontakt zu anderen Kindern.
  - ▶ Es lernt schnell Deutsch.
  - ▶ Für Kinder, deren Eltern wenig Geld verdienen, ist der Besuch kostenlos.
  - ▶ Die Eltern lernen die Familien anderer Kinder kennen und werden zu gemeinsamen Veranstaltungen in der Kindertagesstätte eingeladen.
- Es können individuelle Vereinbarungen für die Essensversorgung getroffen werden (z. B. kein Fleisch).
- Um langsam eine Bindung zur Gruppe und den Erziehern/Erzieherinnen aufzubauen, hat das Kind mehrere Wochen Zeit für die Eingewöhnung. Die Trennung von den Eltern geschieht schrittweise.
- Die Elternabende und Elterngespräche sollten wahrgenommen werden.
- Die Aushänge in den Kindertagesstätten sollten beachtet werden. Bei Fragen und Unklarheiten sollte das Personal in der Kindertagesstätte (Kita) kontaktiert werden.
- Erziehungsfachkräfte können Frauen und Männer sein.

haben grundlegende Informationen über Schulen erhalten.

- Es gibt das Recht auf einen kostenlosen Schulplatz.
- In Deutschland besteht Schulpflicht, d. h. jedes Kind bzw. jede/jeder Jugendliche muss in die Schule gehen. Wie lange entscheidet das jeweilige Bundesland. In der Regel umfasst die Vollzeitschulpflicht neun bzw. zehn Jahre. Danach folgt die Berufsschulpflicht. Sie kann entweder durch eine Berufsausbildung oder durch den Besuch der Sekundarstufe I oder II einer allgemeinbildenden Schule erfüllt werden.
- Die Vollzeitschulpflicht beginnt mit dem Beginn des Schuljahres, in dem ein Kind sechs Jahre alt wird, wobei in den Bundesländern unterschiedliche Stichtage gelten.
- Ob Personen, die in einer Aufnahmeeinrichtung untergebracht sind, ebenfalls die Schule besuchen müssen oder dürfen, entscheidet das jeweilige Bundesland.
- In der Schule gilt Anwesenheitspflicht.
- Oft endet der Unterricht mittags. Immer häufiger gibt es aber auch Ganztagschulen, in denen es den ganzen Tag über Angebote, auch über den Unterricht hinaus, gibt: Mittagessen in der Kantine, Hausaufgabenbetreuung, Sport, Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen etc.
- Bei ungenügenden Deutschkenntnissen bieten viele Bundesländer die Möglichkeit, vor dem regulären Schulbesuch eine Übergangsklasse zu besuchen.
- Die Eltern sollten ihre Kinder aktiv beim Lernen unterstützen und regelmäßig die Elternabende und Elterngespräche wahrnehmen.
- An der Schule ist es oft möglich, auch das Mittagessen einzunehmen.
- Es gibt die Möglichkeit der Kinderbetreuung über die Unterrichtszeit hinaus:
  - ▶ Hort: spielen, Hausaufgabenbetreuung
  - ▶ Arbeitsgemeinschaften: z. B. Schülerzeitung
  - ▶ Ganztagsangebote: z. B. Sport

haben grundlegende Informationen über das Schulsystem im jeweiligen Bundesland erhalten.

- Das Schulwesen ist in Deutschland Ländersache. In der Folge unterscheidet sich das Schulsystem von Bundesland zu Bundesland.
- In den ersten vier bis sechs Schuljahren besuchen alle Kinder eine Grundschule.
- Danach stehen verschiedene Schularten zur Verfügung, je nach Interesse und Eignung. Diese Schulen werden in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich gegliedert und benannt.

Hinweis:

Informieren Sie sich vorab über das Schulsystem in Ihrem Bundesland.

- Abschlüsse in Deutschland:
  - ▶ erster allgemeinbildender Abschluss nach der 9. Klasse
  - ▶ mittlerer Schulabschluss nach der 10. Klasse
  - ▶ Abitur nach der 13. Klasse
- Schulen sind allgemeinbildend, daher gibt es eine Vielzahl von Fächern.
- Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten, die Schularten zu wechseln.
- Schulklassen sind geschlechtergemischt.

## Modul 10: Ausbildung, Studium und Beruf

Die TN erhalten grundlegende Informationen über das berufliche und akademische Ausbildungssystem in Deutschland sowie Einblicke in Gepflogenheiten der Arbeitswelt und Möglichkeiten, daran teilzuhaben. Zusätzlich werden sie darauf hingewiesen, welche Arbeitsgelegenheiten es bereits während des Asylverfahrens gibt.

Nach Abschluss des Moduls 10 sind folgende Lernziele erreicht:

### Die Kursteilnehmenden ...

- kennen die Bedeutung einer guten beruflichen Qualifizierung.
- haben grundlegende Kenntnisse über die Ausbildung in Deutschland.
- haben grundlegende Kenntnisse über das Studium in Deutschland.
- haben die Bedeutung eines Arbeitsverhältnisses reflektiert und kennen die rechtliche Lage zur Beschäftigung als Asylsuchende.
- haben grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsbedingungen in Deutschland.

Lernziele: Die Kursteilnehmenden	Lerninhalte
kennen die Bedeutung einer guten beruflichen Qualifizierung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Eine gute berufliche Qualifizierung ist wichtig, um auf dem Arbeitsmarkt gute / gut bezahlte Arbeitsmöglichkeiten zu bekommen.</li> <li>● Anstellungen für unqualifizierte Arbeitssuchende gibt es in Deutschland vergleichsweise wenige.</li> <li>● Je höherwertiger die berufliche Qualifizierung ist, umso höher ist i. d. R. das Gehalt; gleichzeitig ist das Gehalt von der Branche abhängig.</li> <li>● Die Qualifizierung sollte über Zeugnisse/Zertifikate nachgewiesen werden.</li> <li>● Falls man keine Qualifizierung nachweisen kann oder der Berufsabschluss nicht anerkannt wird, lohnt es sich, zuerst eine solide Ausbildung zu absolvieren und dann berufstätig zu werden (mehr Gehalt, bessere Arbeit).</li> <li>● Alle Ausbildungs- und Studienrichtungen stehen Frauen und Männern (mit den entsprechenden Voraussetzungen) gleichermaßen offen.</li> </ul>
haben grundlegende Kenntnisse über die Ausbildung in Deutschland.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● In Deutschland ist die „Duale Ausbildung“ verbreitet und sehr anerkannt.</li> <li>● Hierbei lernt man sowohl in der Berufsschule als auch im Betrieb.</li> <li>● Man bekommt während der Ausbildung ein Auszubildendengehalt. Auszubildende verdienen dabei weniger als fertig ausgebildete Kolleginnen und Kollegen.</li> <li>● Eine Ausbildung lohnt sich, da Gehalt und Jobsicherheit mit einer abgeschlossenen Ausbildung höher sind.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Beratungsstellen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Jugendmigrationsdienst</li> <li>▶ Handwerkskammer</li> <li>▶ Industrie- und Handelskammer</li> <li>▶ KAUSA-Beratungsstellen</li> </ul> </li> <li>● Ausbildungserlaubnis: Asylsuchende, die eine Ausbildung machen möchten, brauchen hierfür die Zustimmung der Ausländerbehörde. Darüber hinaus sind weitere Faktoren entscheidend, z. B. Aufenthaltsdauer, Herkunftsland etc. Diese Punkte müssen im Einzelfall geprüft werden.</li> </ul>
haben grundlegende Kenntnisse über das Studium in Deutschland.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Für das Studium ist eine Zulassung notwendig.</li> <li>● Asylsuchende können zum Studium zugelassen werden, wenn sie durch Zeugnisse eine Hochschulzugangsberechtigung und die erforderlichen Sprachkenntnisse nachweisen.</li> <li>● Bei Fragen kann man sich an Beratungsstellen wenden (z. B. Akademisches Auslandsamt).</li> </ul>
haben die Bedeutung eines Arbeitsverhältnisses reflektiert und kennen die rechtliche Lage zur Beschäftigung als Asylsuchende.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Arbeit kann zu einer erfolgreichen Integration beitragen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Man hat Kontakt zu anderen.</li> <li>▶ Man lernt die Sprache.</li> <li>▶ Man bekommt die Möglichkeit, seine Lebenssituation zu verbessern.</li> <li>▶ Man steigert sein Selbstwertgefühl.</li> </ul> </li> <li>● Frauen sind in Deutschland in der Regel berufstätig.</li> <li>● Allen Frauen und Männern stehen (bei fachlicher Eignung) grundsätzlich alle Berufe offen.</li> <li>● Asylsuchende dürfen unter bestimmten Voraussetzungen arbeiten. Hierbei sind Faktoren wie Aufenthaltsdauer, Herkunftsland usw. relevant. Diese Punkte müssen im Einzelfall geprüft werden.</li> <li>● Teilweise besteht bereits in der Unterkunft die Möglichkeit, sich beraten zu lassen.</li> <li>● Der Verdienst wird ggf. mit der staatlichen Unterstützung verrechnet. Es gibt aber Freibeträge.</li> <li>● Beschäftigungsmöglichkeiten während des Asylverfahrens: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Ehrenamt und Vereinsleben</li> <li>▶ Arbeitsgelegenheiten in der Aufnahmeeinrichtung</li> </ul> </li> </ul>

haben grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsbedingungen in Deutschland.

### **Anstellung, Selbstständigkeit, Arbeitsbedingungen**

- Mit einer Anstellung ist man automatisch sozialversichert (= gesetzliche Unfall-, Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen- und Rentenversicherung).
  - ▶ Grundlage ist der Abschluss eines Arbeitsvertrages.
  - ▶ Ausnahme ist eine „geringfügige“ Beschäftigung
  - ▶ Der Lohn wird auf das Konto ausgezahlt.
  - ▶ Für die Eröffnung eines Kontos muss man die notwendigen Dokumente der Bank vorlegen.
- In Deutschland gilt ein Mindestlohn (es gibt Ausnahmen für bestimmte Branchen).
- Die Gewerkschaften vertreten die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und setzen sich für eine stete Verbesserung der Arbeitsbedingungen ein.
- Als Selbstständige tätig werden: Während eines Asylverfahrens ist es nicht gestattet, als Selbstständige/Selbstständiger tätig zu werden.
- Anerkannte Asylsuchende dürfen Unternehmen gründen.
- Schwarzarbeit ist illegal und wird bestraft.
- Schwarzarbeit bedeutet, dass man ohne Anmeldung bei der Sozialversicherung und beim Finanzamt arbeitet.
- In der Folge hat man z. B. keinen Schutz im Krankheitsfall oder bei Arbeitslosigkeit.
- Schwarzarbeit wird auch genutzt, um den gesetzlichen Mindestlohn zu umgehen. Man wird oft deutlich schlechter bezahlt als bei einer regulären Arbeit.

## Modul 11: Chancen und Handlungsimpulse, Selbstlernmöglichkeiten

Im letzten Modul werden den TN Tipps für ihren weiteren Lebensweg und ihr Vorwärtkommen in Deutschland gegeben. Der Kurs endet mit einem Feedback an die KM durch die TN. Übergreifendes Ziel ist, dass die TN den Kurs mit einem positiven Gefühl verlassen.

Nach Abschluss des Moduls 11 sind folgende Lernziele erreicht:

### Die Kursteilnehmenden ...

- ✚ kennen Möglichkeiten, selbstständig Deutsch zu lernen.
- ✚ haben einen groben Überblick über Sprachkurseangebote.
- ✚ haben positive Impulse für die Zeit nach dem Kurs bekommen und Wissen über konkrete Handlungsmöglichkeiten erworben.
- ✚ haben Feedback zum Kurs gegeben.

Lernziele: Die Kursteilnehmenden	Lerninhalte
kennen Möglichkeiten, selbstständig Deutsch zu lernen.	<p><b>Wie kann man selbstständig (anfangen), Deutsch (zu) lernen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Lernvideos auf YouTube</li> <li>● kostenlose Apps</li> <li>● Deutsch-Vokabeltrainer (z. B. <a href="http://www.goethe.de/deutschtrainer">www.goethe.de/deutschtrainer</a>)</li> <li>● Lernportal des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (<a href="http://www.vhs-lernportal.de">www.vhs-lernportal.de</a>)</li> <li>● Online-Deutschkurs „Nicos Weg“ (<a href="http://www.dw.de/nico">www.dw.de/nico</a>)</li> <li>● Sprachportal des ÖIF (<a href="https://sprachportal.at">https://sprachportal.at</a>)</li> <li>● Angebote der verschiedenen Lehrwerksverlage</li> </ul>
haben einen groben Überblick über Sprachkurseangebote.	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Das Sprachkurseangebot unterscheidet sich von Ort zu Ort.</li> <li>● In allen Bundesländern gibt es durch den Bund geförderte Integrationskurse. <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Der Integrationskurs besteht aus zwei Teilen: 600 UE Sprachkurs &amp; 100 UE Orientierungskurs.</li> <li>▶ Im Sprachkurs lernt man Deutsch für alle wichtigen Dinge im täglichen Leben.</li> <li>▶ Im Orientierungskurs lernt man viel über Deutschland, z. B. über die Demokratie.</li> <li>▶ Der Unterricht findet in der Regel in Gruppen mit TN unterschiedlicher Herkunftssprachen statt.</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Viele Integrationskurse dauern etwa vier Stunden pro Tag. Es gibt aber auch Integrationskurse, die weniger Stunden pro Tag dauern.</li> <li>▶ Am Anfang macht man einen Test. Man kann nicht durchfallen. Es geht nur darum herauszufinden, welches Kursniveau passend ist.</li> <li>▶ Am Ende des Integrationskurses kann man das „Zertifikat Integrationskurs“ bekommen. Dazu muss man Prüfungen machen. Das Zertifikat ist wichtig für viele weitere Schritte in Deutschland.</li> <li>▶ Bevor man sich zu einem Kurs anmeldet, benötigt man eine Zulassung. Sobald diese vorliegt, muss man in den nächsten zwölf Monaten mit dem Integrationskurs beginnen.</li> <li>▶ Wo Kurse stattfinden, sieht man unter <a href="http://www.bamf.de/bamf-navi">http://www.bamf.de/bamf-navi</a>.</li> <li>▶ Weitere Informationen und Beratung erhält man z. B. bei den Kursträgern, bei der Ausländerbehörde oder der Migrationsberatung.</li> <li>● An manchen Orten gibt es auch: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ kostenfreie Sprachkurse von Ehrenamtlichen</li> <li>▶ kostenfreie Erstorientierungskurse (EOK)</li> <li>▶ Sprachkurse, die vom Land oder der Kommune finanziert werden</li> </ul> </li> </ul> <p>Hinweis: Informieren Sie sich vorab über die Sprachkurs- bzw. Beratungsmöglichkeiten vor Ort.</p>
haben positive Impulse für die Zeit nach dem Kurs bekommen und Wissen über konkrete Handlungsmöglichkeiten erworben.	<p><b>Brainstorming</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Ideensammlung zur Frage, wie man seine Zeit in der Aufnahmeeinrichtung sinnvoll gestalten kann</li> <li>● KM fügen eigene Ideen hinzu</li> </ul> <p><b>Handlungsimpulse – TN ermutigen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● offen sein</li> <li>● aktiv sein</li> <li>● nachfragen, wenn man etwas nicht versteht</li> <li>● sich erklären</li> <li>● Deutsch lernen</li> <li>● Kontakte zu anderen Menschen in Deutschland knüpfen</li> <li>● sich einbringen, z. B. über ein Ehrenamt oder in Migrantenselbstorganisationen</li> <li>● zuversichtlich sein</li> </ul>
haben Feedback zum Kurs gegeben.	<p><b>Feedback/mögliche Fragen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Wie fanden Sie den Kurs?</li> <li>● Was fanden Sie besonders hilfreich?</li> <li>● Was nehmen Sie mit?</li> <li>● Wie geht es Ihnen jetzt?</li> <li>● Was hat Ihnen der Kurs gebracht?</li> <li>● Welche Fragen sind noch offen?</li> </ul>



## ***Impressum***

Herausgeber  
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge  
90461 Nürnberg

Stand  
04/2026

Druck  
Kern GmbH, 66450 Bexbach

Gestaltung  
KonzeptQuartier GmbH, 90762 Fürth




Bestellmöglichkeit (optional)  
Publikationsstelle des Bundesamtes für  
Migration und Flüchtlinge  
[www.bamf.de/publikationen](http://www.bamf.de/publikationen)

Sie können diese Publikation auch als barrierefreies  
PDF-Dokument herunterladen.

Diese Publikation wird vom Bundesamt für  
Migration und Flüchtlinge im Rahmen seiner  
Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben.  
Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist  
nicht zum Verkauf bestimmt.



[www.bamf.de](http://www.bamf.de)

-  [facebook.com/bamf.socialmedia](https://facebook.com/bamf.socialmedia)
-  [instagram.com/bamf\\_bund](https://instagram.com/bamf_bund)
-  [bsky.app/profile/bamf.de](https://bsky.app/profile/bamf.de)